

## Unglaubliches Erlebnis

Siegfried Lenz

### Die Dicke der Haut

Brunswik hatte einen Masseur ins Haus bestellt, und ich fuhr noch vor dem Frühstück raus zu ihm und meldete mich an: Ich wurde bereits erwartet.

Ein verhärmttes Mädchen öffnete, führte mich eine Treppe hinauf, führte mich zu einer schmalen Tür und klopfte und ließ mich rein.

Er lag auf einer fellbedeckten Couch, regungslos, mit schlapp herabhängenden, fleischigen Armen. Brunswik lag auf dem Gesicht. Sein weiches Rückenfleisch schimmerte sanft im Fensterlicht, tief gefaltet war der saubere Nackenspeck, hochgedrückt zur Seite das hängende Kinn: Der Atem ging schnell und angestrengt. Von unten erklang das Jaulen eines Hundes.

„Kommen Sie“, sagte Brunswik, „fangen Sie an.“

„Ja“, sagte ich, „sofort“, und ich machte mich fertig zur Massage. Leicht tatschte ich kleine Spritzer der Fettcreme auf seinen Rücken, auf die weichen Hüften, den Nacken, und jedes Mal zuckte er unter der kühlen Berührung des Fettes zusammen, unter dem geringen Druck meiner Fingerkuppen.

„Gleich“, tröstete ich ihn, „gleich ist es vorbei.“

Er richtete sein Gesicht auf und nickte, und ich sah, dass Brunswik sehr jung war.

Wieder erklang, laut und auflehnend, das Jaulen des Hundes unter uns, und als ich dem Jaulen nachlauschte, sagte Brunswik: „Von mir aus können Sie beginnen.“

Und ich begann: Milde verstrich ich die Fettcreme, rieb sie in die gelbliche Haut, griff behutsam in das weiche Rückenfleisch und zog eine Drucklinie herab, während er leise seufzte und keuchte.

„Gut“, seufzte er, „so ist gut.“

In diesem Augenblick jaulte der Hund auf wie unter einem plötzlichen Schmerz, und ich sagte: „Hören Sie das?“

„Ja“, sagte er, „ich höre.“

„Der scheint was zu haben, der Hund.“

„Sicher“, sagte Brunswik, „er hat Hunger. Der Hund jault vor Hunger, das ist in jeder Woche so. Er wird sich schon daran gewöhnen.“

„Ihr Hund?“, fragte ich.

„Ja“, sagte er.

Ich entdeckte neben dem tief im Rückenspeck liegenden Schulterblatt einen Knoten, weich setzte ich an, drückte mit dem Handballen, schob den Knoten mit dem Daumen auf: Brunswik stöhnte jetzt, schlug sein Gesicht aufs Kissen, aber ich ließ nicht nach.

„Da sitzt es“, sagte ich.

„Ja“, sagte er, „da an der Schulter.“

Ich ließ die Fingerkuppen sorgfältig den Konturen des Knotens nachspüren, trommelte schwach, drückte dann wieder, bis Brunswik leise aufschrie.

„Ist genug“, bat er, „nicht mehr da.“

Schweigend nahm ich mir die andere Schulter vor, und als der Hund unten zu winseln begann, fragte ich: „Was fehlt Ihrem Hund?“

„Nichts“, seufzte er, „gar nichts. – Aber das tut ihm gut, wenn er hungert. Anderthalb Tage in der Woche muss er hungern. So ein Hund muss wissen, von wem er das Futter bekommt und dass das Futter nicht etwas Alltägliches ist. Außerdem ist Hunger gut für Hunde. Wer seinen Hund liebt, muss ihn hungern lassen.“

„Sicher“, sagte ich, „aber anderthalb Tage sind viel.“ Und ich walkte und knetete jetzt das hängende Hüftfleisch, rollte es beidhändig zwischen Daumen und Zeigefinger, kniff und zupfte, und Brunswik schloss unter der schmerzhaften Wohltat die Augen. Er röchelte leise, das pünktliche Gefühl unwiderstehlicher Schläfrigkeit stellte sich ein: Gleich, dachte ich, gleich wird er einschlafen. Ich knetete die schlappen, fleischigen Arme durch, strich mit langem Druck bis zum Bizeps hinauf – oder doch bis zu der Stelle, wo sich sonst der Bizeps befindet: Ein kleines, wohliges Stöhnen drang aus Brunswiks Mund, ein unartikuliertes Heimweh nach Schlaf.

Plötzlich erklang das Jaulen des Hundes, erklang hell und ungeduldig, ein Jaulen der Freude. Brunswik hob misstrauisch den Kopf, lauschte, und als dem Jaulen ein erregtes Gebell folgte, erhob er sich, winkte mir, an meinem Platz zu bleiben, und trat ans Fenster. Und während er misstrauisch dastand und hinablauschte, sah ich ihn an: die weißen, muskellosen Beine, den hängenden Hüftspeck, den fahlen und gewölbten Nacken; rasch senkte und hob sich die weiche, unbehaarte Brust, aufmerksam bewegten sich die kleinen Augen in den blassen Fettpolstern:

Das freudige Gebell des Hundes wiederholte sich nicht.

Müde kam Brunswik zur Couch zurück, lachte schwach, wälzte sich auf die Feldecke und nickte mir zu, die Massage fortzusetzen. Und als ich mit den Handkanten seine Hinterbacken bearbeitete, fest klopfte, um das Fleisch zu straffen, wurde die

95 Tür geöffnet. Das verhärmt Mädchen schaute herein, atemlos, mit den großen Augen der Furcht. Ich unterbrach das Klopfen, und Brunswik fragte: „Ist das Frühstück fertig?“

„Ja“, sagte das Mädchen leise.

100 „Habt ihr alles bekommen? Warmen Räucheraal, frische Mayonnaise?“

„Es ist alles da“, sagte das Mädchen. „Den Aal schickt uns jetzt die Räucherei jeden Morgen.“

„Wir sind gleich fertig“, sagte Brunswik.

105 „Aber der Hund“, sagte das Mädchen.

„Er bekommt erst morgen Mittag was.“

„Nein“, sagte das Mädchen, „der Hund, ich glaube, der Hund stirbt. Irgendwer hat ihm etwas über den Zaun geworfen. Und er hat es gefressen, und jetzt

110 liegt er unter den Johannisbeeren und zuckt. Vielleicht haben sie ihm etwas Giftiges gegeben, weil er immer so jaulte.“

„Ich werde nachsehen“, sagte ich, „ich geh mal runter.“

115 Das Mädchen brachte mich runter, zeigte mir den Garten und die schwarzen Johannisbeeren, und unter dem Busch lag der Hund. Es war ein magerer, braun- gefleckter Hund: Friedlich, die Pfoten ausgestreckt, so lag er auf der Seite im Gras unter den Johannisbeeren. Die Schnauze war leicht geöffnet, winzige, 120 grünliche Schaumblasen standen an seinen Lippen: Der Hund zuckte jetzt nicht mehr, er war tot.

„Was soll ich mit ihm machen?“, fragte das Mädchen.

„Gar nichts“, sagte ich. 125

Langsam ging ich zum Haus zurück, in das Couchzimmer, wo mein Zeug war. Brunswik war verschwunden. Ich packte alles zusammen, zog den Regenmantel an, nahm meine Aktentasche und ging hinaus auf den Flur. 130

Und jetzt ging eine Tür auf, die Tür zum Frühstückszimmer: Brunswik saß allein an einem Tisch, saß, nur mit einem gestreiften Bademantel bekleidet, vor seinem Kaffee, vor Platten mit Räucheraal, Wurst, Geflügel, feinem Speck und Eiern, und während er 135 mit einem Löffel Mayonnaise auf ein Brot kleckste, lächelte er mich an und rief: „Bis morgen, bis morgen um dieselbe Zeit.“

„Ja“, sagte ich, „ja.“

Aber ich wusste, dass ich log. 140

**1** Lies den Text. Beantworte anschließend folgende Fragen:

1. Wo spielt die Geschichte?

---

2. Wer sind die handelnden Personen?

---

3. Welche Charaktereigenschaften zeigen die handelnden Personen?

Der Masseur (Ich-Erzähler):

---



---



---



---



---



---

4. Was geschieht in der Geschichte?

---

---

---

---

---

5. Welche Rolle spielt das Essen in der Geschichte?

---

---

---

---

---

6. Warum lässt Brunswik seinen Hund hungern?

---

---

---

---

---

7. Warum beschreibt der Verfasser der Geschichte vermutlich die Massage und das Äußere von Brunswik so genau?

---

---

---

---

---

8. Warum will der Masseur nicht mehr wieder kommen?

---

---

---

---

---

**2**<sup>EXTRA</sup> Fasse den Inhalt der Kurzgeschichte mit eigenen Worten zusammen.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**3**<sup>EXTRA</sup> Erzähle die Geschichte aus der Perspektive des Mädchens. Wenn dir der Platz nicht ausreicht, verwende ein gesondertes Blatt Papier.

---

---

---

---

---

---

---

---

**4**<sup>EXTRA</sup> Schreibe deine Meinung zum Verhalten der beteiligten Personen auf.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## frei sprechen oder freisprechen

Diese Verben werden immer getrennt geschrieben:

lesen üben

spazieren gehen

arbeiten kommen

baden gehen

rechtschreiben üben

tanzen gehen

lernen kommen

**1** Setze die passenden Verben in die Lücken ein.

1. Wir wollten gestern baden gehen, aber das Wetter war schlecht.
2. Heute hat das Praktikum begonnen, alle sind \_\_\_\_\_.
3. Es ist so schöne Luft draußen, lasst uns ein bisschen \_\_\_\_\_.
4. Mein Bruder geht in die 2. Klasse, er muss noch tüchtig \_\_\_\_\_.
5. Wir hatten uns gut auf die Klausur vorbereitet, alle waren \_\_\_\_\_.
6. Hast du Lust, am Wochenende mit mir \_\_\_\_\_?
7. Ich kann nicht kommen, ich muss noch \_\_\_\_\_.

Diese Verben werden mit diesen Substantiven/Nomen immer zusammengeschrieben. – Es sind Ausnahmen, präge sie dir gut ein:

schlussfolgern

maßregeln

schlafwandeln

handhaben

brandmarken

wehklagen

lobpreisen

**2** Fülle die Tabelle aus.

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
schlussfolgern	schlussfolgerte	geschlussfolgert
maßregeln		
schlafwandeln		
handhaben		
brandmarken		
wehklagen		
lobpreisen		

**3** Bilde mit jedem dieser Verben einen Satz. Wähle jeweils den Infinitiv, das Präteritum oder das Partizip II. Verwende ein gesondertes Blatt Papier.

Manche Verben werden nur dann zusammengeschrieben, wenn sie in einer übertragenen Bedeutung verwendet werden.

**4** Setze jeweils die passenden Verben in die Lücken ein. Achte auf die Getrennt- und Zusammenschreibung.

1. **frei sprechen** oder **freisprechen**?

- a) Sie hat bei ihrem Referat ganz frei gesprochen.
- b) Sie wurde vom Gericht freigesprochen.

2. **kürzer treten** oder **kürzertreten**?

- a) Er ist laufend krank, er muss jetzt erst einmal etwas \_\_\_\_\_.
- b) Du bist erneut übergetreten, du muss vor dem Brett etwas \_\_\_\_\_.

3. **sitzen bleiben** oder **sitzenbleiben**?

- a) Im neunten Schuljahr ist er \_\_\_\_\_.
- b) Manche kennen im Bus keine Höflichkeit und \_\_\_\_\_.

4. **schwer fallen** oder **schwerfallen**?

- a) Sie musste ins Krankenhaus, sie ist \_\_\_\_\_.
- b) Es wird dir ja nicht \_\_\_\_\_, mir die Aufgabe zu erklären.

5. **fertig machen** oder **fertigmachen**?

- a) Er will seine Gegner \_\_\_\_\_.
- b) Wir sind schon spät dran, du musst dich endlich \_\_\_\_\_.

6. **kalt stellen** oder **kaltstellen**?

- a) Hast du die Getränke \_\_\_\_\_?
- b) Sie kennt keine Gnade, sie will sie alle \_\_\_\_\_.

7. **gerade biegen** oder **geradebiegen**?

- a) Das war daneben, du solltest die Sache schnell wieder \_\_\_\_\_.
- b) Schaffst du es, die Stange \_\_\_\_\_?

**5**<sup>EXTRA</sup> Verwende diese Verben in Sätzen. Verwende auch Präteritum und Perfekt.

abhandenkommen, zugutehalten, zunichtemachen, zuteilwerden

---

---

---

---